

Investitionen trotz sinkender Erträge

Für die Gesundheitswirtschaft war das ausklingende Jahr durchwachsen. Dennoch zeigt sich im Rückblick eine gestiegene Investitionslaune.



© Sandoz

••• Von Ina Karin Schriebl

Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger hat vor Kurzem ein Wachstum von 4,2% für erstattete Arzneimittel prognostiziert. Die Entwicklung in der Grünen Box des Erstattungskodex, also jenem Bereich, der bewilligungsfreie Medikamente umfasst und in dem sich die meisten Generika befinden, zeigt für die ersten zehn Monate allerdings mit minus zwei Prozent eine rückläufige Entwicklung“, blickt Wolfgang Andiel vom Österreichischen Generikaverband auf ein düsteres Jahr zurück. Die Zahlen belegen für ihn, dass die Ausgabenentwicklung durch den Einsatz von Generika ge-

bremst und auf einem leistbaren Niveau gehalten werden kann.

Die Pharmawirtschaft wird aufgrund des prognostizierten Gesamtwachstums gemäß dem Rahmen-Pharmavertrag rund zwei Prozent des Wachstums als Solidarbeitrag an die Kassen zurückzahlen. Die Ende März beschlossene ASVG-Novelle wird sich zudem auswirken: mit dem sog. Preisband, das die Preise wirkstoffgleicher Medikamente auf maximal 30% über dem günstigsten absenkt, und der neuen Generika-Preisbildungsregel, die Arzneimittelpreise künftig noch stärker gesetzlich regelt, kam die Branche ab Oktober zudem unter Druck. „Das hat wesentliche Auswirkungen auf den patentfreien Markt wie zum Beispiel eine Wettbewerbshem-

mung auf der Preisebene“, erklärt Andiel die Situation.

Die Effekte aus diesen rechtlichen Änderungen wirken sich direkt auf die Erträge der Generikaunternehmen aus. Dennoch werde von namhaften Unternehmen weiter investiert, zuletzt in Tirol, wo bei Sandoz 190 neue Arbeitsplätze in der Biosimilars-Produktion geschaffen wurden, schildert der Branchensprecher.

Starke Expansionspläne

Sandoz war zudem nicht der einzige Investor aus dem Pharmabereich: Trotz des überschaubaren Wachstums investiere die Branche kräftig in den Standort, berichtet auch Jan Oliver Huber, Generalsekretär der Pharmig. Allein heuer verstärkte MSD Animal Health mit einer

Investition von 185 Mio. € und rund 400 neuen Arbeitsplätzen die Rolle der Industrie für und in Österreich. Böhringer Ingelheim investiert bis 2021 mit einer Biotech-Produktionsanlage 700 Mio. € in den Standort Österreich. Die Erweiterung der Novartis-Zellproduktion für Biopharmazeutika im tirolerischen Schaftebau signalisiere ebenfalls ein ungebrochenes Vertrauen in den Pharmastandort Österreich, sagt Huber. Weitere Investitionen kamen von Merck und Sigmapharm.

„Die Herausforderungen 2017 waren in jedem Fall zwei große Bereiche: ASVG-Änderungen und das Thema Serialisierung. Ersteres hat uns in 2017 einen Dämpfer hinsichtlich der Preisgestaltung beschert. Es ist ja